

Jochen Haußmann

Freie
Demokraten
FDP



Presseinformation

Jochen Haußmann

Stv. Fraktionsvorsitzender FDP/DVP Fraktion
Sprecher für: Verkehr und Infrastruktur; Arbeit und
Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren

Telefon: 0711 2063-921

Email: jochen.Haussmann@fdp.landtag-bw.de

Jochen Haußmann: Hermann soll von den gesparten 230 Millionen Geld in neue Züge stecken

Das Land versprach Komfort auf der Remsbahn und bestellte Schrottwagen

„Minister Hermann ist für die Zustände auf der Remsbahn direkt verantwortlich“, urteilt der Remstalabgeordnete Jochen Haußmann (FDP) angesichts der aktuellen Zustände auf der Remsbahn. Das Verkehrsministerium sei jetzt in der Pflicht, seine Versprechungen aus dem Oktober 2016 einzulösen „und wenn es Geld in die Hand nehmen muss, um einen ordentlichen Pendlerverkehr zu gewährleisten, dann muss Verkehrsminister Hermann das eben tun.“ Das Geld für den nagelneuen Sonderbeauftragten Gerhard Schnaitmann, dem das Ministerium am Sonntag auf den Amtssessel geholfen hat, „hätte ich in verbessertes Wagenmaterial gesteckt“. Denn der Sonderbeauftragte, „ist ein Feigenblatt, mehr nicht. Zweifelt der Minister an der Kompetenz seiner eigenen Mitarbeiter oder der Mitarbeiter der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg oder weshalb braucht es einen Sonderbeauftragten? Die Übergangsverträge sind offenbar Murks im Hinblick auf das Wagenmaterial. Darunter müssen die Fahrgäste jetzt leiden.“ Denn die müssten mit den Doppelstockwagen leben, die auf der Strecke eingesetzt werden und die sich inzwischen bei den „Bahnkunden den Beinamen Schrott auf Rädern“ verdient haben, weil sie oft nicht funktionieren. Haußmann: „Es hätte klare Qualitätsstandards gebraucht und verlässliche Sanktionsmechanismen mit Entschädigung der Fahrgäste.“ Der FDP-Abgeordnete verweist auf die Versprechen des Verkehrsministers im Oktober 2016: „Gute Verbindungen im Nahverkehr, moderne Fahrzeuge, in denen Sie sich wohlfühlen – damit wollen wir Sie vom Bahnfahren überzeugen.“ Jochen Haußmann: „Es wird Zeit, dass das Land dieses Versprechen fast ein halbes Jahr später endlich einlöst. Der Minister kann sich nicht hinstellen und den Umstieg auf den ÖPNV fordern und dann solche Zustände dulden.“

Das Ministerwort von den „modernen Fahrzeugen“ stammt aus der 21-seitigen Broschüre, mit der Verkehrsminister Winfried Hermann und DB Regio im Oktober 2016 dem fahrende Volk der Bahnnutzer frohe Kunde bringen wollten: „Vielerorts werden Sie, die Fahrgäste, in den Genuss

Jochen Haußmann

Freie
Demokraten
FDP



Presseinformation

Jochen Haußmann

Stv. Fraktionsvorsitzender FDP/DVP Fraktion
Sprecher für: Verkehr und Infrastruktur; Arbeit und
Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren

Telefon: 0711 2063-921

Email: jochen.Haussmann@fdp.landtag-bw.de

besserer und neuerer Fahrzeuge kommen. Das zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, steht da zu lesen. „Darüber hinaus profitieren Sie von ersten Verbesserungen bei den eingesetzten Wagen. So wird etwa ein Drittel der bis zu 40 Jahre alten Wagen, die sogenannten „Silberlinge“, durch neuere und komfortablere Fahrzeuge ersetzt.“

5.45 Uhr, Bahnsteig Plüderhausen, die Realität dieser schönen neuen Welt sieht anders aus: Der Wind pfeift, die Wartenden bibbern, MdL Jochen Haußmann verteilt Heatpaxx, sprich Heizpäckchen, die unter die Strümpfe geklebt, 38 Grad Wärme für den Fuß spenden. Kleiner Trost und kleiner Einsteiger, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, die da auf die Pendlerüberraschung warten: „Wann kommt der Zug und komm‘ ich mit?“ Denn wenn ein Zug kommt, ist es noch nicht sicher, dass auch alle Doppelstockwagen begehbar und benutzbar sind.

Ein Mix aus Verspätung, Zugausfällen, und technischen Defekten, der inzwischen seit Monaten anhält. Ein Zustand, der auf dem eiskalten Bahnsteig für heiße Diskussionen sorgt. Jochen Haußmann formuliert's so: „Der Unmut der Leute ist deutlich spürbar.“ Es gäbe aber auch schon Zeichen von Resignation: „Das ist gar nicht gut. Das nährt Zweifel an der Handlungsfähigkeit der Politik.“

Winfried Hermann dürfte sich an diesem Morgen nicht auf den Plüderhäuser Bahnhof wagen. Jochen Haußmann schon. Er merkt, „dass sich die Leute freuen, wenn sie einen Ansprechpartner haben.“ Das Gesprächsthema ist vor allem eines, „warum tut das Land nichts?“ Dass die Bahn versichert, sie würde sich kümmern die alten Doppelstockler betriebsfähig zu machen, hat Jochen Haußmann mehrfach schriftlich vom zuständigen Bahnverantwortlichen David Weltzien: „Ich nehme ihm auch durchaus ab, dass er sich bemüht und dass seine Leute sich bemühen, ihre desolate Technik in den Griff zu bekommen. Aber das dauert zu lange. Wenn ich ein gebrauchtes Auto gekauft habe, das technisch defekt ist, gebe ich es zurück, wenn die Nachbesserung nicht klappt.“ Wichtig sei es darüber hinaus, die Entschädigung der Fahrgäste nun zügig zu erledigen.

Ein Sonderbeauftragter werde da nicht viel bringen. Zumal in der Pressemitteilung des Ministeriums zu lesen stehe: „Bei der Arbeit des Qualitätsbeauftragten stehen die Filstal-, die

Jochen Haußmann

Freie
Demokraten
FDP



Presseinformation

Jochen Haußmann

Stv. Fraktionsvorsitzender FDP/DVP Fraktion
Sprecher für: Verkehr und Infrastruktur; Arbeit und
Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren

Telefon: 0711 2063-921

Email: jochen.Haussmann@fdp.landtag-bw.de

Franken- und die Bodenseegürtelbahn im besonderen Fokus. Auf diesen Strecken war es in den vergangenen Wochen zu massiven Verspätungen und Zugausfällen gekommen.“

Die Zustände auf der Rems-Bahn würden gar nicht erwähnt. Verantwortlich für einen funktionierenden Nahverkehr sei am Ende aber das Verkehrsministerium und damit der Minister: „Hätte er nicht die Neuvergaben der Verkehrsverträge verbummelt, hätte er nicht Übergangsverträge mit der Bahn gebraucht und es wären längst nagelneue Züge unterwegs.“ Rein rechnerisch sei auch Geld da, um schnell für Besserung zu sorgen: „Eigener Aussage nach hat das Land bei den laufenden Verträgen rund 230 Millionen eingespart, weil es sich auf das Gebrauchtmaterial der Bahn eingelassen hat. Da werden die notwendigen Kosten für funktionsfähige Fahrzeuge ja finanzierbar sein.“

Überdeutlich wird es jetzt, dass die Übergangsverträge offensichtlich auf Kosten der Fahrgäste gehen. Sparen sei ja durchaus eine Tugend, sagt Jochen Haußmann, zu seinen Gesprächspartnern auf dem Plüderhausener Bahnsteig: „Aber nicht auf dem Rücken von Kindern und Erwachsenen, die bei Wind und Wetter auf zugigen Bahnsteigen herum stehen, ungewiss wann ein Zug kommt. Und auch nicht auf dem Rücken der Betriebe, deren Beschäftigte zu spät kommen.“ Was natürlich nicht nur für Plüderhausen gilt, sondern beispielsweise auch für Urbach, wo er 48 Stunden später einen ähnlichen Morgen erlebt. Und für die ganze Strecke im Ostalbkreis. „Und übrigens nicht nur im Ostalbkreis, sondern auch auf vielen anderen Strecken wie etwa der Murrbahn, der Filstal- oder der Frankenbahn. Dies unterstreicht, dass die Umstellung vom sogenannten Großen Verkehrsvertrag auf die einzelnen Übergangsverträge schlecht gemanagt wurde.“

„Inzwischen ist klar, Winfried Hermann war im Oktober völlig ungerechtfertigt guter Dinge“, sagt Jochen Haußmann und zitiert nochmal Ministerworte aus der Hochglanzbroschüre. „Ich wünsche Ihnen allzeit gute Fahrt und passende Anschlüsse“ endet dort Winfried Hermann, nachdem er zuvor versichert hat, es ist „mir ein großes Anliegen, dass Sie auch in Zukunft mit zuverlässigen und eng vertakteten Zügen pünktlich und sicher an Ihr Ziel gelangen“. Dann, sagt Jochen Haußmann, jetzt nicht nur als Remstaler sondern auch als verkehrspolitischer Sprecher seiner Fraktion, „soll er auch



Presseinformation

Jochen Haußmann

Stv. Fraktionsvorsitzender FDP/DVP Fraktion
Sprecher für: Verkehr und Infrastruktur; Arbeit und
Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren

Telefon: 0711 2063-921

Email: jochen.Haussmann@fdp.landtag-bw.de

dafür sorgen und zwar sofort, mit Geld in der Hand und ohne weitere Ausflüchte.“

„Mit Sorge“ blickt Jochen Haußmann auch auf den Betreiberwechsel im Jahre 2019: „Sind die Entwicklung der Fahrgastzahlen ausreichend berücksichtigt? Klappt die nahtlose Umstellung von DB Regio auf Go Ahead? Diese Fragen stehen in den nächsten Monaten auf der verkehrspolitischen Agenda. Aber erst muss die Remsbahn wieder zuverlässig laufen.“